



„Cindy, oh Cindy – Dein Herz muß traurig sein...“ – pomadefrischer Jungmann im Blazer – „...der Mann den Du geliebt...“ – Petticoat-Partnerin im Tanzpalast schmiegt sich enger an ihn – „...ließ Dich allein!“ Allenthalben verzaubert aus bundesdeutschen Musiktrüben die »Stimme mit dem goldenen Klang« verträumte Romanzen, mache mitgesumnte Ohrwürmer wie dieser neues Lebensgefühl für den Aufbruch in eine bessere Zukunft nach dem Kriege. Das war Mitte der fünfziger Jahre. Erinnern Sie sich? Die Pärchen von damals sind in die Jahre gekommen – Frank Forster, heute in Bielefeld lebender Interpret des Songs, mit Herz und Schmerz, ist es auch. Aber das Schwelgen über die Schlagerwelt von damals, das macht Erinnerungen an die Ära des »Wir sind wieder wer« für ihn genauso frisch wie für die früheren Fans: Lesen Sie im WESTFALEN-BLATT sein Karriere-Potpourri mit großen Namen – von Caterina Valente über Udo Jürgens bis Max Greger.

Aufgeschrieben von Karl G. Donath.



„You're the craziest guy I ever met“ - Du bist der Verrückteste den ich kenne! bescheinigte Kirk Douglas seinem singenden Show-Geschäft-Kollegen Frank Forster sogar schriftlich mit dem Produzenten (links) seines berühmten Anti-Kriegs-Film "Paths of Glory" ("Wege zum Ruhm") läßt sich Douglas gelegentliche Stippvisiten in Forsters "Studio 15" in München (Foto) nicht nehmen.

### Folge 3

»Mühsam ernährt sich das Meichhörchen« ist die volkstümlich-flapsige Parole der Wiederaufbauzeit – auch für den aufstrebenden Stimmstar Frank Forster.

Immerhin: das Verwachsen mit der U-Musik-Branche, das Kennenlernen der »Großen«, die Tuchfühlung mit der alles beherrschenden amerikanischen Musik-/Jazz-Szene – für all das ist die Basis gelegt, durch Tournee-Gettingel, Soldatenklubs und vor allem das legendären Münchener »Studio 15«.

1953 feiert die leichte Muse im Fernsehen fröhliche Urständ. Der Sänger Frank Forster ist dabei – im Bayerischen Rundfunk wieder mit der Freddie-Brocksieper-Band.

Man tingelt anschließend durch Deutschland – harte Arbeit in Klubs und Tanzlokalen täglich von neun Uhr abends bis vier Uhr nachts. Aber die ausgehungerte, hart arbeitende Aufbaugeneration darbt nach Vergnügen, will tanzen wenigstens einmal die Woche, auf blankgescheuertem Parkett mit Kreppsohlen und Stöckelschuhen.

Und Forster samt Begleitband macht Unterhaltung gut – so gut, daß er irgendwann 1954 »Feuerwehr« spielen muß für einen Profi, dem er aufgefallen ist. Der heißt Kurt Edelhagen und leitet damals das Rundfunkorchester des Südwestfunks Baden-Baden.

Für eine Fernseh-Live-Sendung in Düsseldorf ist ihm ein Sänger

erkrankt. Nachmittags kurz vor sechs fängt er den endlich einmal feierabendfrohen Forster vor einem Kino ab: »Du mußt einspringen!« Sendebeginn: 20 Uhr. Vor dem »Bunten Abend« bleibt gerade noch Zeit, in den Smoking zu steigen und einen Blick auf die Partitur zu werfen. Dann der »Sprung ins kalte Wasser«. Forster: »Für mich eine ziemliche Aufregung.« Aber alles geht gut mit dem Spontanauftritt vor den Kameras, der schwarz-weiße TV-Abend wird ein »bunter« Unterhaltungsgenuß.

Kurt Edelhagen vergißt die Krompte Hilfeleistung nicht. Zwei Jahre später steht man zusammen zu Rundfunkproduktionen mit Big-Band im Studio. Forster, durch einen schweren Autounfall im Sommer 1955 ein Jahr lang aus dem Geschäft, findet auch dadurch wieder den Anschluß. Fernsehsendungen schließlich machen einen Schallplattenmanager auf »die Stimme mit dem goldenen Klang« aufmerksam. Die Karriere des Schlagersängers Frank Forster nimmt ihren Lauf.



Eitel Freude im Baden-Badener Fernsehstudio: Erkennen Sie die melodischen vier? Jawoll! Inge Brück und Horst Jankowski (v. l.) standen hier mit Frank Forster vor der Musiksendungskamera. Regie: Klaus Überall. An den Namen der zweiten Dame (ganz rechts) aus dem Quartett kann sich selbst der gedächtnisstarke Forster nicht mehr erinnern. Wer's weiß, bitte melden!